

Bis zu den Knien in der Arbeit – für die neue Eingangstür war eine Menge Stemmarbeit erforderlich

Bürgerfreundlicher und sicherer Umbaumaßnahmen rechtzeitig abgeschlossen

„Punktlandung“, freut sich Anita Drensek. Zufrieden blickt die Leiterin des Gebäudemanagements des Landtags auf die letzten Handwerker im Eingangsbereich des Parlamentsgebäudes. Und tatsächlich packen die – pünktlich zum Tag der offenen Tür – ihre Sachen. Nach zwei Monaten sind die Sanierungsarbeiten am Eingang und in der Bürgerhalle abgeschlossen.

Insgesamt sieben Wochen war die Bürgerhalle komplett gesperrt, konnten Parlamentarier, Besucher und Mitarbeiter das Gebäude nur auf verschlungenen Wegen betreten. 150 Handwerker werkten am Ende fast rund um die Uhr, allein im Eingangsbereich wurden 15 Kilometer Kabel verlegt, für die neue Sprinkleranlage hat man tausend Meter Wasserleitung in der Hallendecke verbaut, 187 Kernbohrungen vorgenommen.

„Endlich müssen wir keine Eimer mehr aufstellen“, berichtet die Bauexpertin rückblickend. Bei der 1,2 Millionen teuren Maßnahme handelt es sich nämlich ganz und gar nicht um eine bloße Schönheitsreparatur. Bereits seit drei Jahren leckt die in der Bürgerhalle vorgeschriebene Sprinkleranlage. „Die neuen Leitungen liegen jetzt offen unter der Deckenverkleidung. So werden auch eventuelle Reparaturen einfacher“, sagt Anita Drensek.

Auch das Beleuchtungssystem wurde bei der Gelegenheit erneuert. Statt teurer Speziallampen gibt es nun ganz normale Standardröhren. Die sind übrigens nicht nur billiger, sondern leuchten auch kräftiger als die alten. So wirkt der Eingangsbereich insgesamt freundlicher.

Für 600.000 Euro bekam das Parlament zudem eine moderne Drehtür und einen komplett neuen Empfang. Der Eingang für Besuchergruppen wurde deutlich vergrößert. Immer mehr Menschen aus NRW wollen ihr Parlament besuchen, in der Vergangenheit bildete sich vor der obligatorischen Sicherheitschleuse oftmals eine lange Schlange. Nun können größere Gruppen gleichzeitig den Landtag betreten, müssen mit den Mitarbeitern am Empfang nicht mehr durch dicke Glasscheiben reden. „Man fühlt sich nicht mehr wie an der Grenze“, schmuzzelt ein regelmäßiger Besucher. Trotz aller (neuen) Offenheit: Die Sicherheitsvorschriften werden eingehalten.

„Ein diesmal richtig anstrengendes Sommerloch für das Team“, bilanziert die Referatsleiterin Gebäudemanagement. 1.500 zusätzliche Stunden sind da locker zusammen gekommen, wie sie ausgerechnet hat. Das ist etwa so viel wie beim Besuch der englischen Königin vor knapp zwei Jahren. Aber: „Für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes machen wir das fast noch ein bisschen lieber als für die Queen.“ vok

„Durchatmen und weiter geht's“

Im Landtag ist die Geburtstagsfeier für NRW noch nicht zu Ende

Die letzten Kartons zum Tag der offenen Tür sind noch nicht weggeräumt, da blicken Werner Sesterhenn und sein Team bereits wieder nach vorn. 60 Jahre NRW – das Jubiläum im August (Landesgründung) und im Oktober (erste Landtagssitzung) wird im Parlament mit Veranstaltungen begangen, die sich über das ganze Jahr verteilen: Hochbetrieb für Leute im Referat Veranstaltungsmanagement.

Beteiligt sind aber alle Referate im Haus“, stellt Werner Sesterhenn richtig. Er leitet das vierköpfige Kernteam und sieht seine Aufgabe in Koordination und Moderation. Begonnen hat der Veranstaltungsmarathon mit dem ersten der von Landtagspräsidentin Regina van Dinther initiierten Regionalabende: Ostwestfalen-Lippe stellte sich vor. Es folgten Sauer- und Siegerland, die Region Aachen und Eifel sowie das Ruhrgebiet. Das Münsterland ist am 13. September dran. Bald kommen Niederrhein (15. November), Köln/Bonn nebst Siebengebirge am 6. Dezember an die Reihe. Anfang Januar 2007 beschließt das Bergische Land die Vorstellung.

Dr. Wolfgang Gärtner, Landtagsarchivar, erläutert die Geschichte des Landes in Vorträgen.

Ende August heißt das Thema „Die Schlacht im falschen Saale und dreißig Jahre Schweden – Über die konstruktiven Misstrauensvoten von 1956 und 1966“. Am 14. September steht „Der Kraftakt – die kommunale Neugliederung der sechziger und siebziger Jahre“ auf dem Programm. Am 28. September schließlich zeichnet Gärtner den Weg „Vom nebenberuflichen Abgeordneten zum Berufsparlamentarier“ nach.

Höhepunkte des Geburtstagsprogramms sind auch die Ausstellung zum Gedenken an Dietrich Bonhoeffer (19. September bis 6. Oktober) und die des Landesarchivs NRW zur Geschichte des Landes mit wissenschaftlichem Begleitprogramm (26. Oktober bis 10. November). Darüber hinaus hat der Landtag das Buch



Die Rohre der neuen Sprinkleranlage sollen deutlich länger sein als die alten, die undicht geworden sind

„Das Land und seine Abgeordneten“ erneuert, eine Videodokumentation erstellt und den Landtagsfilm mit Szenen aus den letzten zehn Jahren ergänzt.

Der offizielle Festakt mit Vertretern des englischen Königshauses, des Bundes und der Länder ist für den 25. Oktober in der Tonhalle geplant. Sesterhenn: „Arbeit genug.“ Zumal auch die ganz „alltäglichen“ Veranstaltungen weiter gehen. So ist die Landesfeuerwehr zu Gast. Auf der Fensterbank stapeln sich schon wieder die Anfragen bildender Künstler, die im Parlament ausstellen möchten. Der Landtag ist halt einer der beliebtesten Veranstaltungsorte im Land – eben ein echtes Bürgerparlament. vok